



Das Ensemble der Aller Bühne in der Komödie „JoJo-Effekt“, die bei der Premiere am Freitagabend viele positive Reaktionen auslöst. • Foto: Niemann

# Mit jeder Menge Klischees

Aller Bühne präsentiert neues Stück „JoJo-Effekt“ / Pfundige Stimmung

**VERDEN** ■ In diesem Friseursalon wird die taffeste Karrierefrau bei Sahnetorte, Prosecco und Männern schwach und der schwule Friseur von der griechischen Urlaubsliebe vernascht: Mit viel Beifall hat am Freitagabend das Premierenpublikum die Aufführung von „JoJo-Effekt“, dem neuen Theaterstück der Aller Bühne, honoriert.

Das Stück, das unzählige Pointen und Gags liefert, punktet außerdem mit viel Gesang, da die vier Akteure – Hiltrud Stampa-Wrigge, Tiane Fröhlich, Merle Hamann und Jörg Outzen – etliche, zum Theaterstoff passende Ohrwürmer und Schlager live auf die kleine Theaterbühne im Landhotel „Zur Linde“ in Hutbergen bringen. Das Publikum hatte jedenfalls hör- und sichtbar Spaß an dem „Diätical“ aus der Feder von Kerstin Langner-Jorgensen, das der Bremer Regisseur und Schauspieler Uwe Pekau mit reichlich Slapstick und Situationskomik inszeniert hat.

Was tun, wenn man zu viel Ballast auf den Hüften trägt und dazu auch noch auf dem

Kopf frisurtechnisch das Chaos herrscht? Ganz einfach: „Frau“ macht sich auf zu ihrem Lieblingsfriseur Sascha und so kommt es, dass sich Hausfrau Margot, Karrierefrau Claudia und Floristin Steffi in dem Friseursalon begegnen und weil es einen Stromausfall gibt, sind die Damen zum Warten verdammt. Die Zeit überbrücken sie mit launigen Einlassungen über zurückliegende Diäten und deren Auswirkungen auf das eigene Körpergewicht oder über den gefürchteten JoJo-Effekt, den sie überwiegend halbherzig mit unterschiedlichen Diäten und sportlicher Betätigung bekämpfen.

Es sind vor allem die unterschiedlichen Typen, die überzeugen: Jörg Outzen als stockschwuler Friseur, inklusive seinem mit Biowürstchen gefütterten Zwerghund, der mit überdrehter Darstellung sämtliche kursierende Klischees und Vorbehalte bedient. Hiltrud Stampa-Wrigge als Hausfrau Margot Bruhn, die vor allem mit köstlichem Minenspiel und Körpereinsatz punktet und aufgrund

ihrer Körpermaße einige deftige Beleidigungen schlucken muss, und Merle Hamann als Floristin Steffi, die zunächst das naive Kücken spielt, das sich dann zunehmend emanzipiert.

Gegensätzlich dazu Tiane Fröhlich als sportsüchtige Karrierefrau Claudia Hoffmann, die erst die ganz Taffe mimt, dann aber immer mehr zurückrudert. Die mit frechen Doppeldeutigkeiten gespickten Salon-Gespräche zwischen Kundinnen und Figaro kreisen ums Essen, um die Figur und natürlich um die Männer. Und nachdem durch den Stromausfall bei der Notgemeinschaft dank Sekt und Sahnetorte auch der Alkoholpegel mit den Kalorien steigt, jagt treffsicher ein Angriff auf die Lachmuskeln den nächsten in diesem Stück, dem das Ensemble auf äußerst unterhaltsame Art Gestalt gibt.

Lobenswert auch die Regiearbeit von Pekau, der den inhaltlich doch eher kargen Theaterstoff mit humorvoll überzeichneten Klischees, schwungvollen Schlagern und treffend ausgesuchten

Liedern auf den Punkt bringt. Außerdem drückt Pekau in seiner Inszenierung zielgerichtet auf das Tempo und sorgt so für eine zügige Abfolge der einzelnen Spielszenen. Gut ist ihm auch die Besetzung der Rollen geraten, was bei einem so kleinen Ensemble entscheidend für die Bühnenwirkung ist.

Das Publikum nahm das klischeebefrachtete Schauspiel der Darsteller, die sich mit viel Spielfreude und Spaß in den Klamauk warfen, mit Vergnügen auf, während die Gesangseinlagen wie „Es lebe der Sport“ oder „Aber bitte mit Sahne“ zum Mitklatschen einluden. Der „JoJo-Effekt“ sorgt vom 15. März bis 2. April noch insgesamt achtmal für pfundige Stimmung im Landhotel „Zur Linde“. Karten im Vorverkauf gibt es bei allen Vorverkaufsstellen der Mediengruppe Kreiszeitung, sowie Restkarten am Einlass vor den Aufführungen. Weitere Infos unter [allerbuehne.de](http://allerbuehne.de).

